

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 1

Artikel: Immer derselbe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn wir schwärmen von gehabten Festen,
Wollen wir uns dankbar auch erinnern

Sener Männer, die aus ihrem Innern
Und aus gold'nem Bleche Söhne preßten.

Herr Poincaré und der Zar ohne Land, Cyrill, unterschreiben. Um zu einem herzlichen Einbernehmen über diesen Punkt zu gelangen, geht Admiral von Tirpitz als Botschafter nach London, wo er seine Flottenpläne propagiert, um den Tories zu imponieren. Gleichzeitig weist man auf die blutige Verwandtschaft (soll wohl heißen Blutsverwandtschaft! Der Seher.) zwischen Tories und Junkern hin, wofür Spengler die Beweise zu liefern und Ludendorff den Ton anzugeben hat! Die Verständigung mit dem Franzmann glaubt man dadurch zu erreichen, daß Wilhelm von Amerongen einen Kranz mit weißen Lilien für das zukünftige Grab Poincarés und Iswolskys zusichert.

Die Schwarzrotgoldenen verteidigen indessen die republikanischen Reichsfarben gegen die Alten Herren der monarchistischen Burschenschaften, und in der Zwischenzeit sehen sie sich den Völkerbundspalast in Genf etwas an. Das übrige wird Gott schon fügen, denn er verläßt keinen...

Wenn jeder den andern solchermaßen machen läßt, ist zu hoffen, daß sie sich vertragen. Um aber eine vollständige und gründliche Einigung herbeizuführen, konstituiert man die Zentrumsdrehseibe als Staatsgerichtshof. Während Herr Marx über den Wolken von Leipzig schillernd thront, manchmal auch balanciert, verkündet Herr Wirth die salomonische Weisheit nach links und Herr Stegerwald nach rechts. — So wird die deutsche Nation endlich geeint, weil nicht nur jedem Recht wird, sondern weil auch jeder recht bekommt.

Da liegt der Hund begraben!
Dein Rutengänger.

*

Immer derselbe

„Herr Professor, die Frau Doktor läßt sich entschuldigen, sie kann heute Abend wegen Schnupfen nicht kommen!“

Professor (erstaunt): „Was? Seit wann schnupft sie denn?“

Wilmose

Aus dem Rheintal

Im „St. Galler Wahrheitsfreund“ stand folgendes zu lesen:

Ortsgemeinde Widnau.
Letzte Mahnung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß in den nächsten Tagen eine Turbenlöcherschau gehalten wird. Bis dahin nicht verebnete Turbenlöcher müssen geahndet und bestraft werden.

Die Ortsverwaltungskanzlei.

Auf nachträgliche Erkundigung hin haben wir erfahren, daß tatsächlich verschiedene Turbenlöcher nicht in Ordnung waren. Selbstverständlich wird man diese Turbenlöcher demnächst vor den Ortsverwaltungsrat Widnau laden, wo sie voraussichtlich zu einer gelatzenen Geldstrafe verdonnert werden. Sei! —

Kamor

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche